

Mit ausgeklügelter Lichtdramaturgie

Der Pop- und Gospelchor „Soundwerk“ lädt in der ausverkauften Hofheimer Stadthalle zum Weihnachtskonzert

Von Gregor Ries

HOFHEIM. Auf 800 Besucher hätten sich Komödiant Lars Redlich und Denis Wittberg samt Schellack-Solisten bei ihren Weihnachtskonzerten in der Stadthalle ebenfalls gefreut. Natürlich spielte der Regionaleffekt beim Auftritt des Pop- und Gospelchors „Soundwerk“ eine Rolle. Die stets ausverkauften Konzerte zeugen aber vielmehr von der Beliebtheit des rund 50-köpfigen Ensembles.

Man hätte 200 Karten mehr verkaufen können

Ein wenig zu oft verwies Chorleiter Jonathan Hofmann in seinen teils nachdenklichen, teils humorvollen Moderationen auf den Umstand, dass das Konzert schon ein Monat zuvor ausgebucht war. Man hätte 200 Karten mehr absetzen können, offenbarte der Vorstand des Wallauer Vereins. Dies sei ein Argument, in den Freundeskreis des Chors einzutreten, warb Hofmann am Ende des umjubelten Abends. Immerhin veranstaltete man für dessen Mitglieder vor einigen Wochen ein exklusives Hauskonzert als Preview.

Die 17 Songs des knapp zweistündigen Sets gestaltete die Formation durchaus ab-

wechslungsreich. Auf eine ausgeklügelte Lichtdramaturgie legte man besonders Wert. Häufig stand der Chor zu Beginn im Dunkel. Nur die Solistin wurde per Spot beleuchtet. Mit zunehmender Dynamik erstrahlte ebenfalls die gesamte Gruppe. Licht als Zeichen der Hoffnung im Blick auf den aufgehenden Stern gehört zum Motto des Abends. Viele der ausgewählten Titel wie „A Star is shining tonight“ mit Solistin Constanze Vogt, „You

will be found“ mit Solistin Christine Sattler, „Coldplays“ „Fix you“ oder „Endless Night“ aus „König der Löwen“ mit Carola Molkenthin und afrikanischem Intro gehörten in diese Kategorie. Dazu erinnerte Jonathan Hofmann an den aktuellen Anschlag in Magdeburg.

Der Chor wurde von einer exzellenten fünfköpfigen Band unter Hofmanns Leitung unterstützt. Saxofonspieler Jochen Engel lieferte schon das

Intro zum Eröffnungslied „Deck the Halls“, indem er vom Halleneingang zur Bühne zog. Bei „Listen to the angel sing“ mit Sängerin Julie Kaufmann bot er ein mitreißendes Solo. Zudem trieben Keyboarder Rainer Wahl, Gitarrist Volker Ilgen, Bassist Dennis Lapp und Schlagzeuger Johannes Böhn die Rhythmen voran.

Zu Melanie Thorntons Hit „Wonderful Dream“ wurden die Solistinnen Julie Kaufmann und Antje Schneider auf

Schlitten in den Saal gezogen. In zahlreichen Titeln wie „Jesus, what a wonderful Child“ mit Constanze Vogt oder „Go tell it on the mountain“ mit Carola Molkenthin lieferten sich Chor und Solistinnen ein sich steigerndes Duett. „Jesus“ glänzte durch einen beschwingten Tonfall zwischen Gospel und Boogie. Während der Pandemie entstand das Video dazu unter erschwerten Umständen teils auf einer Wiese, teils in einer Kirche.

Über die am Eingang verteilten Lose konnte man sich zunächst wundern. Jonathan Hofmann scherzte vor der vermeintlichen Ziehung, der Gewinner erhielt einen Preis, den sich jeder Besucher wünschen würde – einmal mit dem Chor zu singen. Die Schrecksekunde unter den meisten Anwesenden dürfte in Erleichterung umgeschlagen sein, als Foto- und Videospezialist David Hanheiser als angeblicher Sieger auf der Bühne stand. Da er kürzlich ein Weihnachtsalbum produzierte, durfte er mit dem Chor „Gloria in excelsis deo“ in deutscher Fassung intonieren. Mit den Zugaben „Celebrate“ und dem Hit „Do they know it's Christmas“ entließ „Soundwerk“ nach einem schwungvoll-energiegeladenen Set das begeisterte Publikum in die Nacht.



Der Pop- und Gospelchor „Soundwerk“ in der Hofheimer Stadthalle.

Foto: Gregor Ries